

1. Förderung von ÖPNV und Bahnfahrten

	<p>Jobticket in Gütersloh, München und Hamburg; Möglichkeit BahnCard 100 anstatt Dienstwagen; Reisekostenrichtlinie: klimafreundliche Verkehrsmittel sind ggü. Verkehrsmitteln mit einem höheren CO₂-Ausstoß zu bevorzugen.</p>
	<p>Zur Vermeidung von CO₂-Emissionen bei Dienstreisen sind die Bahn und der ÖPNV als umweltfreundliche Transportmittel unsere bevorzugte Wahl in Deutschland. Auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsberechnung erhalten Mitarbeiter mit vielen Dienstreisen eine BahnCard 25, 50 oder 100. Die Commerzbank AG bietet allen Mitarbeitern in Deutschland das Jobticket der Deutschen Bahn AG an. Jobticketangebote der regionalen Verkehrsverbünde werden in einigen Städten Deutschlands genutzt. Die Mitarbeiter der Konzernzentrale in Frankfurt haben die Möglichkeit den Ticketblock mit Tagesfahrkarten des Rhein-Main-Verkehrsverbundes zu bestellen.</p>
	<p>Im Rahmen eines intelligenten Mobilitätsmanagements setzt die Generali Deutschland Gruppe auf eine dreistufige Strategie zur Reduktion von Dienstreisen und den hiermit verbundenen CO₂-Emissionen: 1. Vermeidung (Überprüfung der grundsätzlichen Notwendigkeit von Dienstreisen), 2. Verminderung (Nutzung von Alternativen wie z. B. Videokonferenzen), 3. Optimierung (Wahl des am besten geeigneten Verkehrsmittels – in der Regel ÖPNV). Weitere Anreize schafft die GD Gruppe durch das Angebot von Jobtickets, BahnCards, „Cash-Taker-Optionen“, usw.</p>
	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lufthansa bietet jedem Mitarbeiter ein Jobticket an (an allen großen Standorten: Frankfurt, Hamburg, München, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Köln). 2) Führungskräfte: Wählen diese eine BahnCard 100, dann erhalten sie einen um 50 EUR höheren Zuschuss von Lufthansa gegenüber Dienstwagen. 3) Lufthansa AIRail und Lufthansa Airport Busse: Diese Zubringerservices sind ideal für Reisende aus den Einzugsgebieten rund um Düsseldorf, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Köln, Saarbrücken, Siegburg/Bonn, Straßburg oder Stuttgart. Von dort aus gelangen Lufthansa-Kunden und Mitarbeiter auf Dienstreisen mit dem Zubringerservice direkt zum Flughafen Frankfurt oder zurück in die o.g. Städte.
	<p>Anstelle (nicht zusätzlich) eines Firmenwagens kann der Firmenwagenberechtigte die BahnCard 100 First wählen. Wir bieten allen Mitarbeitern in Deutschland ein durch den Konzern subventioniertes Jobticket der Deutschen Bahn und/oder regionaler Verkehrsverbünde an. Die Miete, die Mitarbeiter für einen PKW Stellplatz in der Garage in Bonn bezahlen, fließt direkt in die Subventionierung der Jobtickets und in den Unterhalt für die Bushaltestelle vor dem Post Tower.</p>
	<p>Wer häufig geschäftlich Bahn fährt erhält von FROSTA eine BahnCard, die man natürlich auch privat nutzen darf. Flugreisen müssen grundsätzlich begründet werden und werden nur gestattet, wenn Bahnfahrten nicht möglich/sinnvoll sind. Seit 2011 gibt es eine „Mitfahrdatenbank“ in die alle Firmenwageninhaber ihre Fahrten/Reisen eintragen müssen. Bevor ein Mitarbeiter eine Reise beantragen kann muss er in dieser Datenbank prüfen, ob es eine Mitfahrgelegenheit für ihn gibt. Dieses Tool ist insbesondere für die zahlreichen Reisen zwischen unseren vier Werken interessant. Früher fuhren oft unkoordiniert mehrere PKW die gleiche Strecke am selben Tag.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> – „Altersvorsorge statt PS“: Die METRO AG forciert die Umwandlung von Leasingbudget in Altersvorsorge und damit die Wahl kleinerer Fahrzeuge mit weniger Verbrauch: Freies Leasingbudget kann in die Altersvorsorgebeiträge umgewandelt werden. Die Mindesthürde hierfür und der pauschale Mobilitätsbeitrag bei vollständigem Verzicht auf einen Dienstwagen wurde deutlich gesenkt, das Modell damit noch einmal deutlich attraktiver gestaltet. – BahnCard 100 Angebot an Dienstwagennutzer und Partner: Angebot von BahnCard 100 1. oder 2. Klasse nach Wahl für Nutzung der Deutschen Bahn und ÖPNV; Zusätzliche Umwandlung von Leasingbudget in Pensionsplan in Abhängigkeit von zugrunde liegender Berechtigungsklasse. – Im städtischen Nahverkehr werden für die Mitarbeiter der METRO AG Jobtickets angeboten.
	<p>Als Alternative zum Firmenwagen können berechtigte Mitarbeiter eine von SAP bezahlte BahnCard 100 (2. Klasse) beziehen. Weiterhin bietet SAP ein Jobticket bzw. einen jährlichen Zuschuss zu einem ÖPNV Ticket an.</p>

Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2. Förderung des Radverkehrs

	<p>An allen Betriebsstätten gibt es eine Vielzahl von Fahrradstellplätzen, davon die meisten überdacht. Alleine in den letzten Jahren wurden mehr als 250 zusätzliche Stellflächen geschaffen, um den steigenden Bedarf zu decken. An fünf Standorten stellt die Allianz Deutschland ihren Mitarbeitern für Dienstgänge auch Dienstfahräder zur Verfügung, die sich einer stetig steigenden Nutzung erfreuen. Aus diesem Grund wurde die Anzahl der zur Verfügung gestellten Fahrräder in 2015/2016 stellenweise nochmals erhöht um die Förderung des Radverkehrs weiter auszubauen.</p>
<p>BERTELSMANN</p>	<p>Seit 2012 Fahrrad-Verleihsystem NextBike in Gütersloh, Dienstfahräder und Pedel-Bikes bei arvato financial solutions „arvato bewegt was“ an diversen Firmenstandorten.</p>
	<p>An unseren deutschen Standorten stehen den Mitarbeitern mehr als 2.000 Dienstfahräder (inkl. überdachten Stellplätzen) zur Nutzung auf den Werksgeländen zur Verfügung. Im Rahmen unseres laufenden Mobilitätsprojektes ist für Q4/2016 ein Teilprojekt zum Thema „JOBRAD“ z.Z. noch in der Überprüfung. Dies könnte im Rahmen der Entgeltumwandlung allen rund 14.000 Mitarbeitern an den deutschen Standorten angeboten werden. Eine entsprechende Mitarbeiterumfrage ist bereits erfolgt.</p>
<p>COMMERZBANK </p>	<p>Seit Mai 2014 können Commerzbank-Mitarbeiter Fahrräder, Pedelecs oder andere E-Bikes im Rahmen eines steueroptimierten Modells über die Bank leasen. Mietfahräder von „Call a Bike“ können von allen Mitarbeitern der Commerzbank AG für Dienstfahrten genutzt werden. Ende 2014 wurde darüber hinaus am Sitz der Konzernzentrale in Frankfurt der Einsatz von Mietfahrrädern exklusiv für die Mitarbeiter der Commerzbank AG an fünf Ausleihstationen umgesetzt. In 2015 wurde eine weitere Ausleihstation in Frankfurt eröffnet und die Anzahl der Fahrräder um 20 % erhöht. Die Commerzbank AG nimmt zudem jährlich an der AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil.</p>
<p>Deutsche Post DHL Group</p>	<p>Viele unserer Standorte in Deutschland bieten Fahrradstellplätze für die Mitarbeiter an. Darüber hinaus gibt es an Standorten mit großen Arealen Dienstfahräder für den Weg zwischen weiter entfernten Gebäuden. Die Zentrale des Konzerns in Bonn ist einer der Standorte mit den meisten Mitarbeitern in Deutschland. Hier gibt es neben Fahrradstellplätzen auch Spinde, Umkleidekabinen und Duschen.</p> <p>Durch die Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ informieren wir international Mitarbeiter über gesundheitliche Aspekte des Radfahrens und zeigt die Umweltauswirkung auf – alle teilnehmenden Mitarbeiter dokumentieren täglich die gefahrene Strecke, was am Ende des Jahres ermöglicht dadurch gesparte CO₂-Emissionen zu berechnen.</p>
<p>Dräger</p>	<p>Dräger ist seit Jahrzehnten ein Arbeitgeber, der die Nutzung von Fahrrädern durch die Mitarbeiter für ihren Weg von und zur Arbeitsstätte durch vielfältige Angebote besonders fördert (überdachte Fahrradstände / arbeitsplatznahe Stellplätze, spezielle Umkleide- und Duschbereiche, Betriebssportgruppe). Für die innerbetrieblichen Fahrten zwischen den ca. vier Kilometer auseinanderliegenden Werksteilen stehen zwei Elektroräder (Pedelecs) zur Verfügung. Damit werden z.B. Taxifahrten vermieden. Bei guter Akzeptanz kann das Elektroradangebot ausgebaut werden. Derzeit sind Gespräche mit DB-Rent angestrebt, um das Leihfahrrad Angebot auch für Dräger Mitarbeiter zu verbessern.</p>
 	<p>Jeden zweiten Freitag im Monat findet am Unternehmensstandort Mülheim an der Ruhr ein Klimafit-Tag statt, an dem neben anderen Aktionen auch alle Mitarbeiter dazu aufgerufen sind, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. An diesem Tag haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, in der hauseigenen Autowerkstatt Luft aufzupumpen oder kleinere Reparaturen an ihren Fahrrädern durchführen zu lassen. Ein „Fahrrad-Buddy“ berät interessierte Mitarbeiter zu allen großen und kleinen Fragen, wie sie das Unternehmen sicher und bequem auf zwei Rädern erreichen. In Zusammenarbeit mit dem ADFC wurden Routenvorschläge im Intranet veröffentlicht, wie der Unternehmensstandort auf kürzester oder schönster Strecke aus den umliegenden Städten zu erreichen ist. Weitere Hinweise zur selbstständigen Auswahl der besten Fahrradstrecke stehen den Mitarbeitern ebenfalls zur Verfügung. Informationen und Tipps rund ums Thema Sicherheit beim Radfahren und die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV sind ein weiterer Bestandteil des Informationsservice von Tengelmann gegenüber seinen Mitarbeitern. Zudem gibt es auf dem Unternehmensgelände überdachte Abstellflächen zum Schutz der Fahrräder. Zudem wurde mit der AOK, dem ADFC, der Polizei und lokalen Carsharing-Anbietern ein Aktionstag mit dem Schwerpunkt Elektromobilität ausgerichtet. Die Mitarbeiter konnten an diesem Tag nicht nur Elektroautos und Pedelecs auf dem Unternehmensgelände testen, sondern erhielten ebenfalls vielfältige Informationen und Angebote zu Möglichkeiten des Carsharing, zur Sicherheit auf dem Fahrrad und zu Fahrradrouten im Ruhrgebiet.</p>
<p>WACKER</p>	<p>WACKER stellt den Mitarbeitern an seinem Standort Burghausen ca. 4.500 Fahrräder zur Verfügung. Am Standort Nünchritz (Sachsen) gibt es ca. 950 Werkfahräder.</p>

Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

3. Anreize zur Wahl eines emissionsarmen Dienstwagens

	<p>In der Allianz Deutschland gibt es ein Bonusverfahren. 2015 wurde beschlossen die Senkung der CO₂-Emissionen innerhalb der Managementflotte weiter zu fördern und nochmals einen zusätzlichen Anreiz für CO₂ ärmere und damit umweltfreundlichere Dienstfahrzeuge zu schaffen. Die Umsetzung dazu sieht wie folgt aus: Jeder Dienstwagenberechtigte im Management der ein Hybridfahrzeug oder ein Fahrzeug mit max. 130 g/km CO₂-Ausstoß wählt, bekommt einen zusätzlichen Umweltzuschuss zum Budget. Für das obere Management bedeutet das einen zusätzlichen Anreiz um noch umweltbewusster zu fahren und für das mittlere Management ist es der erste Bonus.</p>
	<p>Wir haben in der neuen Firmenwagenrichtlinie (April 2016) auch ein Bonus-/Malussystem implementiert. Grundlage dafür ist der CO₂-Wert von unseren fünf definierten Referenzfahrzeugen aus den Gruppen G1-G5. G1 und G2 haben einen Referenzwert von 114 g/km und machen 47,3 % der Flotte aus. G3 hat einen Referenzwert von 117 g/km und macht 41,28 % der Flotte aus. G4 hat einen Referenzwert von 124 g/km und macht 9,27 % der Flotte aus. G5 mit einem Referenzwert von 137 g/km hat einen Anteil an der Flotte von 2,19 %. Bei eine Abweichung bereits ab 1 g zum Referenzwert wird entweder ein Bonus- oder ein Malus in Höhe von 100 EUR fällig. Für den erreichten Bonuswert, kann sich der Mitarbeiter sein Fahrzeug besser ausstatten. Erhält er allerdings ein Malus, wird dem Mitarbeiter dieser über die gesamte Laufzeit (TCO = 150 TKm) vor der Übernahme des Fahrzeuges in Rechnung gestellt.</p>
	<p>Seit März 2015 gilt für Fahrzeugneubestellungen folgendes Bonus-/Malussystem: Elektrofahrzeuge erhalten einen monatlichen Bonus von 125 EUR. Fahrzeuge mit CO₂-Emissionen 1-99 g/km erhalten 75 EUR, Fahrzeuge mit 100-119 g/km erhalten 25 EUR, Fahrzeuge mit 120-149 g/km erhalten keinen Bonus. Fahrzeuge mit 150-169 g/km sind mit einem Malus von 125 EUR und Fahrzeuge mit 170-195 g/km mit 175 EUR belegt.</p>
	<p>Mit der seit dem April 2010 gültigen Green Car Policy für Geschäftsfahrzeuge haben wir mit dem Bonus-/Malussystem entsprechende Anreize geschaffen. Bonus-/Malussystem = CO₂-basiertes Auswahlverfahren für die Beschaffung neuer Geschäftsfahrzeuge: Bonus: bei der Wahl eines besonders umweltfreundlichen Fahrzeugs erhält der Nutzer einen den eingesparten Kraftstoffkosten entsprechenden Bonus. Malus: wegen der höheren Mobilitätskosten und der höheren Umweltbelastung müssen Beschäftigte, die sich für ein Fahrzeug mit hohem CO₂-Ausstoß entscheiden, einen Malus zahlen. Nutzung der Malusbeträge für Mobilitätsprojekte, z.B.: Finanzierung und Förderung von Öko-Fahrtrainings; Förderung von Elektromobilität bspw. Anschaffung von Mietfahrzeugen und Errichtung der Ladeinfrastruktur; Förderung von umweltfreundlichen Erdgasfahrzeugen; Einsatz von Fahrrädern und E-Bikes, zur Vermeidung von Kurzfahrten zwischen Telekom-Standorten, usw.</p>
	<p>Freiwilliges „Downgrading“: Wählt ein Mitarbeiter freiwillig ein kleineres, CO₂-freundlicheres Fahrzeug als ihm aufgrund seiner Position zusteht, wird ihm der gesparte Leasingbetrag monatlich als Sonderzahlung ausbezahlt. Es besteht auch die Möglichkeit, komplett auf den eigentlich per Vertrag zustehenden Dienstwagen zu verzichten und stattdessen eine BahnCard 100 oder eine monatliche Auszahlung des gesparten Leasingbetrags zu wählen.</p>
	<p>Im SAP SE Konzern werden in Deutschland drei gestaffelte CO₂-Bonusmodelle angeboten. (ECO-1: 145 g/km, ECO-2: 125 g/km, ECO-3: 95 g/km). Zusätzlich erhalten reine Elektrofahrzeuge (BEV) einen weiteren ECO-Bonus bis 10.000 EUR und Plug-In-Hybride (PHEV) 3.000 EUR.</p>
	<p>Bei Unterschreitung der jeweils zulässigen CO₂-Obergrenze (Obergrenze von 120 g/km bezieht sich auf die Beschaffung aller Dienstwagen; Ausnahme: Mitarbeiter mit kinderreichen Familien sowie Techniker abhängig vom Umfang des Aufgabengebiets) wird die maximal mögliche Leasingrate in drei verschiedenen Stufen angehoben. Elektrofahrzeuge erhalten automatisch die höchstmögliche Leasingrate. Bei Hybridfahrzeugen berechnen wir jeweils die mit dem Stromverbrauch einhergehenden Emissionen mit ein, um hier eine Fehlsteuerung in der Incentivierung zu vermeiden.</p>

Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

4. Festsetzung ambitionierter CO₂-Grenzwerte

	<p>Unser Ziel war es, die Normemissionswerte neuer Pkw der gesamten Fahrzeugflotte bis Ende 2015 auf durchschnittlich 110g/km zu senken. Dieses Ziel wurde 2015 erreicht. Bereits seit 2012 wird der von der EU geforderte Wert von 120 g/km erfüllt. Auch für die kommenden Jahre werden wir uns an den EU-Zielen für 2020 orientieren, ein konkreter Zielvorschlag – die Normemissionswerte unserer gesamten Fahrzeugflotte weiter zu senken – wird derzeit diskutiert.</p>
	<p>123 g/km im Jahr 2016, danach jährliche Reduzierung bis auf 95 g/km im Jahr 2020.</p>
	<p>Es gibt bei uns für die Dienstwagen vier „Hierarchiestufen“: Vorstand, Management, Key Account Manager, Außendienst. Für jede Stufe gibt es CO₂-Höchstgrenzen, die bei der Bestellung neuer Dienstwagen nicht überschritten werden dürfen. Diese zulässigen Höchstgrenzen sinken von Jahr zu Jahr: Vorstand: 2015: max 139 g/km, 2016: max 128 g/km Management: 2015: max 132 g/km 2016: max 123 g/km KAMs: 2015: max 118 g/km, 2016: max 113 g/km Außendienst: 2015: max 103 g/km, 2016: max 101 g/km Wir sind gerade dabei neue Ziele (Grenzwerte) für die Jahre 2017-2020 festzulegen.</p>
	<p>Maximal 120g/km; Ausnahme: vier Kinder in der Familie: 129-139g/km (fünf Fahrzeuge im Unternehmen).</p>
	<p>In den Fahrzeugklassen, die für die einzelnen Hierarchieebenen definiert sind, wird als Eckmodell immer die Motorisierung mit dem geringsten CO₂-Ausstoß festgelegt. Ein Upgrade der Motorisierung ist nicht möglich, es sein denn, das Fahrzeug wird downgegradet. Unser Ziel, den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß des gesamten Fuhrparks auf 120 g/km (Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG) bzw. unter 120 g/km (Kaiser's Tengelmann GmbH) zu reduzieren, haben wir im letzten Jahr erreicht. In den nächsten zwei Jahren streben wir eine weitere Reduzierung auf 110 g/km an (Kaiser's Tengelmann GmbH).</p>
	<p>Bis 2018 möchten wir den CO₂-Ausstoß auf 105 g/km in der Dienstwagenflotte reduzieren. Bis 2020 gilt für die GmbH ein Wert von 95 g/km.</p>
	<p>120 g/km sind in der Fuhrparkordnung festgelegt. Dieser Wert ist aktuell erreicht. Unser neues Ziel im Umweltmanagement lautet daher bis 2020 95 g/km.</p>
	<p>Wir haben 2013 für Innendienst- und Poolfahrzeuge eine langfristige Fuhrparkstrategie verabschiedet und in allen Landesgesellschaften integriert, die sich an den Vorgaben der EU für Herstellerflotten orientiert. Der in der Richtlinie angegebene Mittelwert (für 2016: 120 g/km) bildet bei Tchibo die Obergrenze für die CO₂-Emissionen. Mitarbeiter mit kinderreichen Familien (>3 Kinder) sowie Techniker können im Rahmen einer Ausnahmeregelung Fahrzeuge mit leicht höheren Emissionswerten (plus 20g/km) wählen.</p>

Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

5. Sonstige Maßnahmen (Alternativer Antriebe, Carsharing, etc) – Teil 1/2

	<p>Managementflotte: Unsere Managementflotte haben wir 2013 von Kauf auf Leasing umgestellt und können somit künftig schneller auf technische Entwicklungen reagieren. Die Managementflotte wird weiterhin mit neuen Elektrofahrzeugen erweitert und zusätzlich wurde die Flotte 2015 durch ein Hybridfahrzeug ergänzt.</p> <p>Carsharing: Am größten Standort der Allianz Deutschland in Unterföhring hat die Allianz ein Carsharing Pilotprojekt auf den Weg gebracht, welches sich mittlerweile erfolgreich etabliert hat. Die Fahrzeuge sind für Dienst- und/oder Privatfahrten nutzbar und haben einen CO₂-Ausstoß von unter 99 g/km.</p> <p>Ladeinfrastruktur für private Elektrofahrzeuge: Ende 2013 wurde am Standort Unterföhring eine Ladeinfrastruktur im Unternehmen aufgebaut, welche auch Mitarbeiter mit ihrem privaten Elektrofahrzeug nutzen können. In 2014/2015 wurden noch weitere Standorte mit einer entsprechenden Ladeinfrastruktur ausgestattet.</p> <p>Fahrertraining: Mitarbeitern, die als Vielfahrer im Unternehmen unterwegs sind, bietet die Allianz ein entsprechendes Fahrertraining an.</p> <p>CO₂-Äquivalent: Die Allianz leistet regelmäßig über ihre CO₂-Reduktionsstrategie hinaus ein CO₂-Äquivalent für den CO₂-Ausstoß der gesamten Flotte (EcoLizenz).</p> <p>Fahrgemeinschaften: Die Allianz Deutschland unterstützt die Bildung von Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg. Dazu hat sie eine Mitfahrerbörse im hausinternen Intranet angelegt. Zudem werden bei der Vergabe von Tiefgaragenstellplätzen Fahrgemeinschaften bevorzugt berücksichtigt.</p>
	<p>Im Mai 2016 fand an den deutschen Standorten ein Informationstag zum Thema Mobilität statt.</p> <p>Die erfolgte Einführung der Mitfahrerplattform „Two Go“ für alle Mitarbeiter an den deutschen Standorten ist ein weiterer Baustein unseres Mobilitätsprojektes. Diese Plattform fördert nicht nur die Zusammenfahrt auf Dienstreisen, sondern auch das „Zusammen fahren“ zur Arbeitsstelle.</p> <p>Aktuell sind an unseren deutschen Standorten 28 Elektroautos in diversen Abteilungen im Einsatz. Fünf Fahrzeuge sind als Pool-Fahrzeuge über eine Plattform für dienstliche Fahrten buchbar. Wenn ein PKW an den deutschen Standorten ausgetauscht werden muss, ist immer zu prüfen, ob stattdessen ein Elektroauto eingesetzt werden kann. Auch einige unsere Dienstleister setzen auf unser Betreiben Elektrofahrzeuge ein. Durch eine bereits durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der Elektromobilität für innerbetriebliche Nutzfahrzeuge ist auch bei der Ersatz- oder Neubeschaffung von Nutzfahrzeugen darauf zu achten, dass Elektro-Nutzfahrzeuge angeschafft werden. In den für Dienstwagenfahrer verpflichtenden Fahrsicherheitstrainings ist ein „Eco-Modul“ enthalten, in dem spritsparendes Fahren trainiert wird.</p>
	<p>Die Deutsche Bahn AG hat sich 2013 von einer reinen Firmenwagenrichtlinie verabschiedet und ein geändertes Konzept erarbeitet. Vor diesem Hintergrund wurde auch die bisherige Firmenwagenrichtlinie, die schwerpunktmäßig zur Nutzung personenbezogener Firmenwagen konzipiert war, analysiert, verändert und in eine Mobilitätsrichtlinie umgewandelt. Diese ist mit konzernerigen Mobilitätsprodukten kombiniert. Mit dem erweiterten Angebot wird man den geänderten Ansprüchen der Führungskräfte an flexible und nachhaltige Mobilität gerecht und kann damit attraktive Alternativen und Ergänzungen zum klassischen Firmenwagen anbieten. In dieser Mobilitätsrichtlinie werden die Elemente Fahrrad, Nah- und Fernverkehr, Carsharing und der klassische Firmenwagen miteinander verbunden. Berechtigte Führungskräfte erhalten ein entsprechendes Mobilitätsbudget zur Verfügung und können zwischen den einzelnen Bausteinen und deren Kombination wählen: „Call a Bike“, die Fahrradvermietung der Bahn; BahnCard 100 zur freien Nutzung auch im privaten Bereich; Flinkster, das Carsharing-Angebot der Bahn; Klassischer Firmenwagen.</p>
	<p>Wir unterstützen die Entwicklung und den Einsatz der Elektromobilität. Derzeit betreiben wir folgendem Bestand: vier Elektrofahrzeuge/PHEV im Mietfahrzeugsegment; 14 Elektrofahrzeuge bundesweit im Servicefuhrparksegment; zwei Elektrofahrzeuge als Chauffeurfahrzeuge in der Vorstandsflotte; zwei Elektrofahrzeuge im Geschäftsfahrzeugsegment. Mit einem deutlich verbesserten Angebot an Fahrzeugen und zusätzlicher finanzieller Förderung werden Erdgasfahrzeugmodelle im Geschäftsfahrzeugsegment als nachhaltige Alternative angeboten. Fahrtrainings finden seit über 16 Jahren statt. Seit 2013 erheben wir alle für unser Unternehmen relevanten Scope-3-Emissionen – also auch die Emissionen der Fahrten unserer Mitarbeiter zum Arbeitsplatz – unseres Deutschlandgeschäfts. Bis Ende 2016 soll ihre Erhebung auf den gesamten Konzern ausgedehnt werden.</p>

Fortsetzung auf der nächsten Seite

5. Sonstige Maßnahmen (Alternativer Antriebe, Carsharing, etc) – Teil 2/2

	<p>Für/In unsere/r Vertriebs-/Serviceorganisation werden Fahrsicherheitstrainings über die BG angeboten, es obliegt den Mitarbeitern über eine Teilnahme zu entscheiden. Der Vorstand hat jüngst einen Projektauftrag zum Thema „Sprit sparen bei Dräger“ erteilt. Die Vorbereitungen sind angelaufen. Dräger verfolgt ein ganzheitliche Konzept zur E-Mobilität. Wir haben zusätzlich und privilegiert innerhalb der Werksgelände spezielle Parkplätze (natürlich auch für Mitarbeiterfahrzeuge) mit Lademöglichkeit für Elektroautos fertiggestellt. Damit möchten wir diese Fahrzeuge auch langfristig in besonderer Weise fördern und unsere diesbezügliche Strategie vorzeigbar umsetzen. E-Fahrzeuge wurden in die Referenzfahrzeugliste für die Dienstfahrzeuge der Mitarbeiter aufgenommen. Ergänzend zur bestehenden Fahrgemeinschaftsseite wurde im Dräger Intranet eine Pendlerübersicht neu eingeführt (und auch mit dem Betriebsrat abgestimmt), die es Drägermitarbeitern/innen erlaubt, zielorientiert Mitfahrgelegenheiten zu organisieren.</p>
	<p>WACKER bietet den Mitarbeitern des Standorts Burghausen seit vielen Jahren einen Buszubringerdienst an; dieser umfasst 56 Linien und deckt einen Radius von rund 50 Kilometer ab. Damit werden täglich ca. 3.500 bis 5.000 Mitarbeiter des Standorts Burghausen sicher und umweltschonend gefahren. Es wird eine Mitfahrzentrale zur Verfügung gestellt, um Reisen zwischen den Standorten umweltschonend und sicher durchzuführen. Darüber hinaus bieten wir feste Pendeltaxis an. Seit 2012 gibt es zwei „Zero Emission“ Besuchershuttle und seit 2013 sind im Pool Elektrofahrzeuge im Einsatz. Wir wählen Logistikdienstleister aus, die auf Umweltschutz achten. Vielfahrer und Dienstwagennutzer haben die Möglichkeit, an Sicherheitstrainings und Eco-Trainings teilzunehmen.</p>
	<p>Es gibt Ladestationen für Elektroautos und Segways in unserer Zentrale in Bonn, was unseren Mitarbeitern ermöglicht, mit alternativ angetriebenen Fahrzeugen zur Arbeit zu kommen. Tipps für die Mobilität von Kurieren, Firmenwagenfahrern und auch für den Privatgebrauch bieten wir in unserem Intranet an. Hier gibt es beispielsweise einen Leitfaden zum Spritsparen. Das Firmenwagenangebot wurde in den letzten Jahren kontinuierlich um Hybridfahrzeuge erweitert. So steht in jeder Firmenwagengruppe mind. ein Hybridfahrzeug, neben dem konventionellen Diesel angetriebenen Fahrzeugen, zur Wahl. Derzeit umfasst die Auswahl Toyota Prius und Auris. Citroen DS5 Hybrid, Mercedes Benz S-Klasse Hybrid und E-Klasse Hybrid, BMW Active 7er & 5er Hybrid. Darüber hinaus bietet die Abteilung Firmenwagen in Deutschland Fahrsicherheitstrainings mit den Fahrzeugherstellern an, in welchem das Thema ökonomische Fahrweise ein Themenschwerpunkt bildet. An Aktionstagen wie dem Weltumweltag informieren wir unsere Mitarbeiter deutschlandweit über nachhaltige Mobilität und andere Umweltthemen. Letztes Jahr wurde an der Konzernzentrale über das konzernweite Umweltschutzprogramm GoGreen informiert, die Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ vorgestellt, E-Bikes verlost und die GOGREEN Fahrzeugflotte vorgestellt. Außerdem gab es die Möglichkeit eine Probefahrt mit einigen Elektroautos zu machen. Um auch Geschäftsreisen mit zu berücksichtigen, bieten wir unseren Mitarbeitern Onlinedienste wie zum Beispiel Videokonferenzen als Alternative zu Geschäftsreisen an. Für Geschäftsreisen mit dem Auto besteht für Mitarbeiter der Zentrale die Möglichkeit, eines der GOGREEN Flottenfahrzeuge anzumieten.</p>
	<p>Alle Mitarbeitenden mit Dienstfahrzeug nehmen verpflichtend an einem Spritspartraining teil. Zudem wird jährlich der „Spritsparer des Jahres“ ausgezeichnet, sämtliche Daten zum CO₂-Verbrauch offen in unserer Mitarbeiterzeitschrift kommuniziert. Ein vor einiger Zeit durchgeführter E-Mobilitätstag auf dem Firmengelände war ein voller Erfolg. Mehrere Hundert Mitarbeitende und ihre Familien konnten auf dem Firmengelände unterschiedlichste Elektrofahrzeuge testen.</p>
	<p>Es sind bereits 16 Elektrotankstellen installiert, drei weitere Elektrotankstellen werden in 2016 aufgestellt. Es gibt fest reservierte Parkplätze für das Carsharing Modell von insgesamt drei Anbietern. Poolfahrzeuge, die einen hohen Anteil ihrer Fahrleistung im innerstädtischen Bereich absolvieren, werden mit einem Erdgasantrieb angeschafft. zwei Elektrofahrzeuge (BMW i3, ohne Range Extender) für Kurzstrecken sind bestellt und werden in Kürze ausgeliefert. Fahrzeuge mit überwiegend elektrischem Antrieb werden gesondert gefördert, so dass dem Fahrzeugnutzer kein finanzieller Nachteil durch zum Beispiel höhere Leasingkosten entsteht. Besprechungsräume sind mit Videokonferenz-Anlagen ausgestattet, um Dienstreisen soweit wie möglich zu vermeiden.</p>

Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.